



# Heimatgalerie

Zeitschrift für oberösterreichische  
Geschichte, Landes- und Volkskunde.

Herausgegeben von  
Prof. Dr. Udalbert Depiny.

Verlag R. Pirngruber, Linz.

2. Jahrgang 1921.



## Inhalt.

|   | Seite       |
|---|-------------|
| Dr. E. Sager: Johann Worath, der Bildhauer des Schlägler Prälaten Greysing                                | 1           |
| Dr. E. Straßmayr: Die Beziehungen des Topographen Martin Zeiller zu den ober-<br>österreichischen Ständen | 15          |
| Fr. Selter: Rund um Linz  | 16, 85, 148 |
| Dr. E. Kriechbaum, Bauernhausformen im Landschaftsbilde des Bezirkes Braunau                              | 24          |
| Dr. G. Kyrle, Hochäder in Oberösterreich  | 73          |
| Fr. Neuner: Taufkirchen an der Pram   | 78          |
| G. Gugih: Die schöne Linzerin   | 92, 154     |
| S. Commenda: Die Hagelschäden von 1840 bis 1870 in Oberösterreich   | 137         |
| Dr. B. Böfinger: Der Fischbehälter des Stiftes Kremsmünster   | 142         |
| Dr. E. Baumgartinger: Die Gründung der ersten Senfenwerke in Scharnstein                                  | 162         |
| Dr. A. Haberlandt: Die volkstümliche Sammlung des städt. Museums in Steyr                                 | 165         |
| Fl. Krinzinger: Das Stift Schlägl und seine Glashütten  | 209         |
| Dr. E. Straßmayr: Das oberösterreichische Landesarchiv  | 227         |

## Bausteine zur Heimatkunde.

|   |               |
|---|---------------|
| Sege und St. Georgitag (Fr. Prillinger). — Vom Bannen (Th. Berger). — Ein Gichtbrief<br>(L. Stelzmüller). — Kirchenfischbilder (J. Aschauer). — Nachtwächterrufe (S. Schnögg,<br>Dy.). — Weihnachtslied und Weihnachtsbrauch II (R. Jöpsl). — Glöcklerabend 1921<br>in Bad Ischl (M. Anreiter). — Silvester- und Glöcklerbrauch am Traunsee (Obern-<br>gruber). — Der Glöcklerbrauch (Dy.). — Ein Landessagenbuch (Dy.) | 28            |
| Namenbuch von Linz. Verzeichnis der Einwohner von Linz in der Zeit von 1120 bis 1500<br>(Fr. Selter)  | 103, 179, 237 |
| Welche Ausblide eröffnet uns die vergleichende Betrachtung heimatlicher Befestigungen?<br>(M. Avanzini). — 's Umgehn (J. Mayrhofer). — Anbannen (S. Gallnbrunner). —<br>Der Näslingfang in der Aschach (J. Vogl). — Die Pilotentreiber (M. Remptner). —<br>Lichtmeh (Dy.). — Bräuche aus der Fastenzeit (L. Margeliff). — Ostertage in Laakirchen<br>(Fr. Prillinger). — Das Dreschermandl (G. Groß)                    | 110           |
| Hochzeitsgebräuche in Gmunden (S. Gallnbrunner)   | 123, 192      |
| Ortsniedereien (Th. Berger)   | 126           |
| Goldmännlein vom Traunstein bis zum Dachstein (Fr. Prillinger). — Erinnerung aus dem<br>Dreißigjährigen Kriege (L. Stelzmüller). — Lannhäuser (Dy.). — Lichtmehlied (L. Dobreg-<br>berger). — Die Antlagnacht in Traunkirchen (Th. Kotiborsky). — Ein Zimmermannspruch<br>(M. Khl). — Vom Anbannen (Dy.). — Viehhüterweise (J. Aschauer)  | 183           |
| Hochäder im Bergholz bei Laakirchen (Fr. Prillinger). — Stadtkirmer und Stadtwachmeister in<br>Freistadt (F. Gmainer). — Aus alten Hochzeits- und Zehrungsregistern (M. Weßinger). —<br>Bemalte Totenschädel (Dy.). — Ein Gedächtnisbild 1730 (Dy.). — Philippifegen und<br>Maibaum (R. Benda, Dy.). — Aus geschriebenen Lieberbüchern I (F. R. Blümmel). —<br>Gerätinschriften aus Oberösterreich (Dy.)                | 243           |

## Heimatsbewegung in den Gauen.

|   |     |
|---|-----|
| Braunauer Tage (Dy.). — Vertretertagung Wels (Dy.). — Landesverein für Heimatschutz<br>(Dy.). — Heimatschutz Wels. — Museum Wels (F. Wiesinger). — Ortsgruppen (Dy.). —<br>Heimatliche Vorträge (Dy.). — Alte Weihnachtsspiele (Dy.). — Fastnacht (Dy.) | 44  |
| Lauriacum (J. Sch.). — Alt-Freistadt (Fr. Rufsam)   | 131 |

|   |     |
|---|-----|
| Mädchenortsgruppen des Landesvereines für Heimatschutz. — Studentenortsgruppe Linz (A. Hagn). — Heimat und Jugend (Dy.). — Heimatschutz Steyr (G. Goldbacher) . . . | 196 |
| Neue Heimatvereine (Dy.). — Jugendtag in Lambach (M. Rühl). — Landesverein für Heimatschutz (Dy.) . . . . .   | 264 |

### Kleine Mitteilungen.

|   |     |
|---|-----|
| Staatliche Denkmalspflege (D. Oberwalder). — Heimatkunde und Unterricht (Fr. Berger). — Inn- und Salzachschifffahrt (R. Adrian). — Mundartsammlung (A. Haasbauer). — Heimische Kartographie (Fr. Berger). — Kino und Heimatschutz (D. Oberwalder). — Heimatbewegung und Büchernetz (Dy.). — Landeszeitschrift (Dy.) . . . . . | 55  |
| Heimatbewegung und Volksbildung. — Umfrage (Dy.) . . . . .  | 133 |
| Hochäcker in Oberösterreich. — Mitarbeit (Dy.) . . . . .  | 202 |
| Von alten Bäumen in Oberösterreich (Th. Kerschner). — „Sternsinger“ in Gurten (Fr. Peterlechner). — Grabbilder (R. Sieger) . . . . .  | 267 |

### Bücherbesprechungen.

|   |              |
|---|--------------|
| Übersicht über die 1919 und 1920 erschienene oberösterreichische Geschichtsliteratur (E. Straßmayr) . . . . . | 203          |
| Einzelbesprechungen . . . . .   | 70, 135, 273 |
| Sachverzeichnis . . . . .   | 275          |
| Berichtigungen . . . . .  | 276          |

### Abbildungen.

20 Tafeln.

|                               |              |
|-------------------------------|--------------|
| Abbildungen im Text . . . . . | 27, 139, 145 |
| Beilagetafeln . . . . .       | I bis XX.    |



kasten enthält die ungemein reichhaltigen und wertvollen keramischen Funde in außerordentlich viel ganzen Stücken. In zwei Schaukästen ist eine Auswahl der Bruchstücke von Sigillata-Gefäßen, geordnet nach Erzeugungsorten und Töpfern in zeitlicher Folge dargestellt. Die keramischen Gegenstände wurden im abgelaufenen Jahre von Stadtrat Wiesinger neu geordnet und beschrieben. Eine Neuauftellung der ganzen Museumsammlung nach neuen Grundsätzen unter Anbringung von ausgiebigen beschreibenden Hinweisen ist im Zuge. Damit im Zusammenhange wird mit dem Museum eine naturkundliche und technologische Sammlung aus dem engeren umliegenden Gebiete verbunden werden.

Seit April 1920 wirkt das städtische Museum auch als meteorologische Station, die vom Fabrikanten Egon Fritsch und Fachlehrer Molterer in selbstloser Weise versehen wird. Die Besucherzahl wächst von Jahr zu Jahr. Durch die eifrige Tätigkeit der Museumsleitung wird getrachtet, das Museum zum Mittelpunkt der außerschulmäßigen heimatkundlichen Unterweisung zu machen. Körperschaften, im Vorjahre die Abteilungen der Volkswehr, die Lehrerschaft, Schulen werden sachkundig geführt. Seit der neuen Unterrichtsordnung hat sich das Museum auch dem Schulunterricht eingefügt und wird ständig von den Schulklassen unter Führung der Lehrer und Lehrerinnen besucht. Das Museum in Wels ist eine städtische Anstalt und wird von der Stadtgemeinde erhalten und durch ein von der Gemeindevertretung gewähltes Komitee verwaltet, dessen Vorsitzender gegenwärtig Stadtrat Wiesinger ist.

Ferdinand Wiesinger (Wels).

**Ortsgruppen.** Dem Gedanken, in allen Gauen unseres Heimatlandes Freunde und Gewährsleute der Heimatkunde, Vertreter des Heimatschutzes zu haben, kommen wir am raschesten durch Gründung von Ortsgruppen näher. Aus ihnen heraus kann dann für die Ziele der Heimatbewegung geworben und gewirkt werden, zugleich hat in ihnen der Landesverein für Heimatschutz die Gewähr, daß in dem betreffenden Orte in seinem Sinne gearbeitet wird und ihm über Ortsfragen der Heimatkunde und des Heimatschutzes rasche Aufklärung zur Verfügung steht. Darum richtet der Landesverein an alle, denen es möglich ist und die den ersten Willen zu getreuer Heimathilfe haben, die Bitte, wegen Gründung derartiger Ortsgruppen mit ihm in Fühlung zu treten. Zuschriften sind entweder an den Vereinsobmann Dr. O. Oberwalder, Linz, Klammstraße 9, oder an die Schriftleitung der „Heimatgaue“, Linz, Wurmstraße 15a, zu richten. Wenn aber auch eine Ortsgruppengründung nicht in Frage kommt, so möge sich doch der einzelne dem Landesverein als Mitglied zur Verfügung stellen, damit dieser in seinem schweren, nicht nur der deutschen Vergangenheit, sondern auch der deutschen Zukunft gewidmeten Wirken tatsächlich all die hinter sich weiß, die an Heimat und Volk glauben.

Im klaren Bewußtsein, daß wir eine großzügige Heimatearbeit nur beginnen können, unsere Jugend sie aber erst zum Siege führen muß, ist der Heimatverein an die Gründung von Jugendortsgruppen geschritten. Einen erfreulichen Verlauf nimmt die Entwicklung der Mädchenortsgruppen, von deren Wirken die „Heimatgaue“ schon berichteten. Der Vereinigung der Mittelschülerinnen in Linz und Böcklabruck folgte die Gründung einer Ortsgruppe in Ort und Steyr, so daß nun an allen oberösterreichischen Mädchenmittelschulen Ortsgruppen im Dienste der Heimatbildung stehen. Das gemeinsame Ziel der Vereinigungen ist die Ausgestaltung der Heimatbildung ihrer Mitglieder und die Einführung in die Heimatearbeit auf einer einheitlichen, festen Grundlage. Den Arbeitsplan bilden Vorträge, Arbeitsgemeinschaften, Museumsführungen, Anleitung zu geordneter, gewissenhafter Sammeltätigkeit und Einführung in die Heimatliteratur sowie Besprechung heimatkundlicher Bücher und Schriften. Um eine rege Verbindung aufrecht zu erhalten und die Arbeit in den Ortsgruppen möglichst einheitlich zu gestalten, bilden ihre Leiter einen Vertreterauschuß, der seine Jahresberichte in den „Heimatgaue“ veröffentlichen wird. Neben dem stillen, aber wichtigen Heimatstudium sind in den Ortsgruppen Heimatveranstaltungen im engen Kreise, aber auch öffentlich als Heimatwerbung geplant, für den



Sommer wird eine vielseitige Sammelarbeit vorbereitet. Linz und Böcklabruck hat sich darin schon 1920 wacker betätigt.

An der staatlichen Lehrerbildungsanstalt in Linz hatte im Vorjahre eine freie Arbeitsgemeinschaft bestanden, an ihre Stelle trat nun eine am 11. Christmonat 1920 gegründete Studentenortsgruppe des Landesvereines, deren Leitung Professor Franz Runa übernommen hat. Wie die ursprünglich kleine, aber tatbeseelte Heimatschar der Linzer Mädchen den Anstoß zu einem umfassenden Landeszusammenschluß gegeben hat, so möge auch der Gedanke der Studentenortsgruppen festen Fuß fassen, der Verein „Heimatkunde“ in Kremsmünster und die junge Linzer Vereinigung dürfen nicht vereinzelt bleiben. Nähere Aufklärung und Einführung möge von der Schriftleitung der „Heimatgaue“ verlangt werden. Jugendortsgruppen des Landesvereines kommen sicher auch dem Unterrichte durch Einzelbelebung und Gesamtförderung zugute, der Landesverein erhofft sich, in den Ortsgruppen mit und neben der Schule an der Heimerziehung unseres Volkes mitwirken zu können, ein inniges Heimatverstehen auf Grund gereifter Erkenntnis anzubahnen.

Dy.

**Heimatliche Vorträge.** Noch ist die heimatkundliche Forschung im Bannkreis unserer Hauptstadt halb Schneewittchen, halb Aschenbrödel und Heimatschutz ist breiten Kreisen ein Fremdwort, höchstens ein Stück Vereinsmeierei. Um so erquicklicher ist jeder neue Schritt im Dienste der Heimat. Der Bund oberösterreichischer Mundartdichter hat sich darum um die Sache Verdienste erworben, daß er im Anschluß an Wandervorträge im Sommer zwischen 23. Oktober und 18. Dezember im Festsaal der Linzer Staatsrealschule Heimatabende veranstaltete. Die Leitung lag in der Hand Professor Dr. Hans Commendas. Gemeinsam war den Vorführungen die Hinlenkung zu Heimatkunst und volkstümlichem Wesen. Für Volkskunde und Heimatschutz kommen vor allem zwei Vorträge Dr. Commendas in Betracht: Am 20. November bot er eine Einführung in Volkstänze, die vorgezeigt wurden. Der Dandler wurde zu genauerem Verständnis in die Figurenteile zerlegt. Der Abend hat seinen Zweck erreicht, wenn er die Erkenntnis wachrief, daß die neuartigen Stadttänze, die angeblich Bildungsbestandteil sind, bösen Rückschritt bedeuten. Den alten Volkstänzen nicht nur Verständnis zu zollen, sondern gegenüber den Modetorheiten für sie zu werben, wäre ein schönes Stück Heimatschutz. Den Ausklang der Vortragsreihe bildete eine Behandlung des Kripperls. Gesammelte Volksüberlieferung bot einen Einblick in die volkstümliche Kripperldarstellung, in Weihnachtsweise und Weihnachtsspiel. Der Besuch der Abende war ein reger. Innerlich haben sie ihre Aufgabe erfüllt, wenn sie wenigstens einem Teil der Zuhörer nicht bloß eine behagliche Erinnerung, sondern ein Wegweiser zur Heimatpflicht geworden sind.

Dy.

**Alte Weihnachtsspiele.** Im Volksbrauch früherer Jahrhunderte spielt das Volksschauspiel eine wichtige Rolle. Es flossen ihm aus dem urwüchsigsten Inhalt alter Umzüge lebensfrische Quellen und es knüpft im Anschluß an die großen Kirchenfeste des Jahres an die lateinischen Spiele des Mittelalters, aber auch an das neuere Schuldrama. Noch im 19. Jahrhundert waren derlei Aufführungen bei uns eine reichlichere Gepflogenheit, als uns die vorhandenen Belege kund tun. Noch leben alte Leute, in deren Kindheitserinnerungen sie ein sonniges Plätzchen haben. Recht befehen liegt in den alten Spielen eine so innige Treuherzigkeit und eine so schlichte Größe, daß sich die Frage aufdrängt, ob sie nicht unserem Volke mehr bedeuten sollten als die leichte Unterhaltung durch Lichtspiel und Tingeltang, wie sie von der Stadt aus verheerend Kreis um Kreise zieht.

Liebevoll hat sich der Sache die Mädchenortsgruppe Linz des Landesvereines für Heimatschutz mit Erfolg und Aussicht auf Nachfolge angenommen. Gespielt wurde im Zeichensaal der staatlichen Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt. Bühne und Mittel waren einfach. Das Gewicht wurde nicht auf geschichtliche Festhaltung